

Urkunden des Habsburgers besorgte, ließ den ersten Teil als Regesten König Friedrichs IV., den zweiten jedoch als Regesten Kaiser Friedrichs III. erscheinen³. Er machte also ebenfalls mit Rücksicht auf Friedrich den Schönen eine Unterscheidung zwischen der Königs- und Kaiserzählung. Weniger Bedenken mit der Zählung hatte hingegen Thomas Ebendorfer. In seiner 1449/50 im Auftrag des Habsburgers geschriebenen sechsbändigen Kaiserchronik nennt er diesen bereits als König Friedrich III., dem die beiden Staufer Friedrich I. und Friedrich II. vorausgingen, während Friedrich der Schöne nicht einmal ein eigenes Kapitel erhält⁴.

Kaiser Friedrich III., IV. oder V. wurde also der Habsburger von den verschiedenen Historikern in durchaus unterschiedlicher Absicht, aber doch ganz willkürlich bezeichnet. Dieses Durcheinander wirft allgemein das Problem auf, wie die bis heute üblichen Zählungen von einzelnen Königen oder Fürsten überhaupt zustande gekommen sind und wie diese sich selbst nannten. Friedrich Barbarossa wird nur in ganz wenigen Urkunden zu Beginn seiner Regierungszeit als *Fridericus primus* bezeichnet. Sein Enkel nannte sich als König und als Kaiser in seinen Urkunden *Fredericus secundus* – Friedrich II. Friedrich der Schöne wiederum legte sich keine Ordnungszahl zu. Sein Widersacher Ludwig der Bayer und dessen Nachfolger Karl bezeichneten sich hingegen nach ihrer Kaiserkrönung jeweils als *quartus* – der Vierte⁵.

Doch wie nannte sich der Habsburger Friedrich III. eigentlich selbst? Inwieweit dienten ihm dabei, aber auch in anderer Hinsicht seine beiden staufischen Namensvettern wirklich, wie behauptet, als Vorbild? Zuerst sei ein Blick auf die wenigen Selbstzeugnisse geworfen, die uns der Habsburger hinterlassen hat. Das wohl intimste davon ist das 1437 begonnene Notizbuch des Kaisers mit persönlichen und politischen Anmerkungen⁶. Gleich auf der ersten Seite scheint ein Zeichen, bestehend aus einem *F* und drei Strichen, auf Friedrich III. hinzudeuten⁷. Jedoch handelt es sich hierbei um ein Monogramm seines Namens, das aus Wappenkreuzen von Jerusalem besteht und dem die Buchstaben *F i b m f* beigegeben sind. Es lautet: *Fridericus iunior Hierosolyme*

3) Joseph CHMEL, *Regesta chronologico-diplomatica Friderici IV. Romanorum Regis (Imperatoris III.)*, Vom Jahre 1440 bis März 1452 (1838); DERS., *Regesta chronologico-diplomatica Friderici III. Romanorum Imperatoris (Regis IV.)*, Vom Jahre 1452 (März) bis 1493 (1840).

4) Thomas Ebendorfer, *Chronica regum Romanorum* 1, hg. von Harald ZIMMERMANN (MGH SS rer. Germ. N. S. 18/1, 2003).

5) Vgl. die Angaben bei Wolfgang EGGERT, Bemerkungen zur Intitulatio in den Urkunden Karls IV., in: *Kaiser, Reich und Region. Studien und Texte aus der Arbeit an den Constitutiones des 14. Jahrhunderts und zur Geschichte der Monumenta Germaniae Historica*, hg. von Michael LINDNER u. a. (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berichte und Abhandlungen, Sonderband 2, 1997) S. 295–311, hier S. 306–309.

6) Siehe die Edition von Alphons LHOTSKY, AEIOV. Die „Devise“ Kaiser Friedrichs III. und sein Notizbuch, in: *MIÖG* 60 (1952) S. 176–193.

7) Siehe die Abbildung ebd. Tafel nach S. 166.